

auf dem „Sand“ eine für den Augenblick unbekannte *Chrysophanus*-Art in das Netz zu bekommen. Nach längerem Studium — denn ich wollte zunächst nicht an die Richtigkeit meiner ersten Feststellung glauben — stellte es sich heraus, daß ich auf dem v o l l k o m m e n t r o c k e n e n Gelände ein *Chrysophanus rutilus* ♀ gefangen hatte. Das sich in meiner Sammlung befindende Exemplar ist relativ klein und war frisch geschlüpft, sodaß es sich um eine zweite Generation handeln muß. Auf die Frage, wie dieser Falter an jenen Fundort gekommen sein kann, muß zunächst gesagt werden, daß er unmöglich in diesem xerothermen Gebiet heimisch ist; denn er ist bislang ausschließlich an feuchten Orten bekannt. Es müßte sich also hier um einen Zufallsfund handeln. Der Falter war sicher zugeflogen. Nehmen wir an, daß er von den nächsten, bekannten Flugplätzen gekommen wäre, so müßte dies Worms, Frankenthal, Lampertheim oder Lorch sein. Doch sind hier größten Teils nur Funde aus dem vorigen Jahrhundert bekannt geworden (Worms, Lampertheim und Lorch). Andererseits wäre, zu vermuten, daß der Falter in den immerhin feuchten Gebieten unmittelbar am Rhein (Auen) gute Lebensbedingungen findet und in manchen Jahren dort häufiger anzutreffen ist. Daher wäre es von Interesse, in dieser Zeitschrift zu erfahren, ob irgend jemand schon einmal *Chrys. dispar.* ab. *rutilus* in einer der erwähnten Gegenden gefunden hat. Wenn nicht, so bitte ich in den kommenden Jahren darauf zu achten und Mitteilung davon zu machen.

Kleine Mitteilungen.

Minoa murinata Scop. 2. Gen. betr.

Mein Tagebuch sagt aus: Am 27. 6. 1921 bei Bad Freienwalde 12 Raupen gefunden (diese in Zucht genommen) verpuppt bis 5. 7. = 6 Puppen, geschlüpft 17. 7. — 30. 7. 1921.

Also 1921 ist 2. Gen. festgestellt, da doch angenommen werden kann, daß auch im Mai-Juni der Falter geflogen ist.

Auf Raupen wurde in den folgenden Jahren nicht mehr geachtet.

Die Funddaten des Falters am selbigen Fundorte sind folgende: 1922 25. 5., 1923 6. und 30. 5., 6. 6., 1925 17. 5. (Lichtfang), 1926 1. 5., 1927 30. 4., 11. 6., 1928 23. 5., 1929 24. 5., 1931 12. 5., 1932 22. und 30. 4., 1. und 9. 6., 1933 21. und 29. 5., 1934 6. 6. Frühester Falterfund 22. 4., spätester 11. 6. Die Falterdaten sind ja nun bloß Zufallsfunde, da nicht alle Jahre regelmäßig täglich Mai und Juni beobachtet wurde. Auffallend bleibt aber, daß niemals ab Juli Falter in freier Natur beobachtet wurden, trotzdem auch jährlich von Juli bis Herbst gesammelt wurde.

Ob die Lage der Puppen in der Natur unter kühlem feuchten Moose das Ueberwintern der Puppen verursacht, gegenüber der warmen Lage der Puppen im Zuchtglase vom 5. bis 17. 7. 1921, oder ob die 2. Gen., die sicher schwächer vertreten, nur übersehen wurde?

A. Heese, Bad Freienwalde,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Heese A.

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 519](#)